

Kommunalwahl 25. Mai 2008: Gehen Sie zur Wahl!

Für die SPD ist Bürgermeister Hans-Joachim Speth wieder der Spitzenkandidat. Er kann aber nur in einem Wahlkreis, im Wahlkreis 2, direkt gewählt werden.



v.l.n.r.: Hans-Joachim Speth, Friedrich Fiedler, Hans-Helmuth Storm, Markus Brauer, Bernd Hendricks, André Papalia, Michael Pohl, Francise Huber, Michael Grönheim, Sebastian Speth, Regine Planer-Regis, Heike Brauer, Traute Rosche, Werner Rosche

Geben Sie auch unseren Kandidaten in den anderen Wahlkreisen ihre Stimmen, damit die SPD die stärkste Partei wird und Hans-Joachim Speth unser Bürgermeister bleibt. Lesen Sie dazu auch unser Interview auf Seite 2!

Was ist neu an dieser Wahl?

Berkenthin ist nun in drei Wahlkreise eingeteilt. In jedem Wahlkreis befindet sich ein Wahllokal. Jeder Wahl-

berechtigte ab 16 Jahre hat max. 3 Stimmen auf dem Wahlzettel. Der Wahlschein ist ungültig, wenn mehr als drei Kreuze gemacht werden.

Wer ist gewählt?

In den drei Wahlkreisen stehen z.B. drei Gruppen zur Wahl. Damit kandidieren insgesamt neun Kandidaten in einem Wahlkreis. In jedem Wahlkreis sind die drei Kandidatinnen bzw. die Kandidaten direkt gewählt, die die meisten Stimmen auf sich vereinen. Die neue Gemeindevertretung hat insgesamt siebzehn Mitglieder. Die weiteren acht Gemeindevertreter werden über die jeweilige Liste der Gruppen bestimmt.

Ein Bürgermeister für alle

Im Gespräch: Hans - Joachim Speth

Im Blick auf die bevorstehenden Kommunalwahlen am 25. Mai 2008 führten Michael Grönheim und Werner Rosche (im folgenden BB) ein Gespräch mit Bürgermeister Hans-Joachim Speth (im folgenden HS).

BB: Hans-Joachim: Welche Aufgaben hat der Bürgermeister eigentlich?

HS: Der Bürgermeister ist der Vorsitzende der Gemeindevertretung. Er soll die Gemeinde nach außen vertreten und die Beschlüsse der Gemeindevertretung umsetzen.

BB: Wenn Du jetzt einmal zurück blickst, welche großen Projekte hat die Gemeinde Berkenthin in den letzten fünf Jahren auf den Weg gebracht?

HS: In erster Linie die Rad- und Wanderwege, nicht nur den Radweg von Berkenthin nach Klempau, sondern auch den Weg nach Kastorf und zusätzlich die Planung für den Weg nach Ratzeburg. Für diese Wege mussten und müssen Ausgleichsflächen zur Verfügung gestellt werden, die die Gemeinde in den letzten Jahren erworben hat. Ein weiteres Projekt war das Klärwerk. Es wurde 2004 fertig gestellt. Dieses Klärwerk hat das Amt Berkenthin übernommen, es wird heute von der Abwasser GmbH Berkenthin (ABeG) betrieben, deren Vorsitzender ich bin. Ein Wartungsvertrag wurde mit der Schlesweg abgeschlossen. In Störfälten greift also die Schlesweg ein. Früher musste ich als Bürgermeister eingreifen.

Auch der Teich in Kählstorf gehört in den Bereich der Abwasser GmbH. Er soll als ein Sammelbecken für Regen- und Oberflächenwasser dienen. Dieses läuft häufig über, weil auch das Regenwasser von der Straße, die nach Disnack führt, in den Teich fließt. Zur Entlastung wird jetzt ein größeres Rohr verlegt, das das Wasser in den tiefer liegenden Kanalnebengraben leitet.

BB: Werden auch die Wassergräben

in der Gemeinde von der Abwasser GmbH betreut?

HS: Nein, diese Gräben liegen in der Betreuung des Gewässerunterhaltungsverbandes. Für die Einleitung muss die Gemeinde zahlen. Diese Summe wird je nach Grundstücksgröße auf die Eigentümer der Grundstücke umgelegt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit war die Vermarktung der Bauplätze für Eigenheime im Gebiet des B-Plans 14 (Neubaugebiet in Richtung Bad Oldesloe). Bis auf ein Grundstück sind alle verkauft.

Für das angrenzende Gewerbegebiet überlegen wir, für die Vermarktung der restlichen Grundstücke einen Makler einzuschalten. Die Gemeindevertretung müsste diesem Vertrag zustimmen.

BB: Welche Unternehmen haben sich im Gewerbegebiet angesiedelt.

HS: Einmal ist es der Altmetallhandel Schröder, die Firma Stegemann, die Tischlerei Sager und die Physiotherapie Torbek.

Während der vergangenen fünf Jahre haben wir uns noch mit drei weiteren B-Plänen beschäftigt, den B-Plan 15 für das Gebiet östlich des Kanals, der Schart gehört auch dazu. Hier geht es um die Wahrung des Ortsbildes. Der B-Plan 12 umfasst das kleine Neubaugebiet an der Rondeshagener Strasse, der B-Plan 17 das angrenzende Gebiet der alten Gärtnerei.

BB: Auf welche Ereignisse kann die Gemeinde zurückblicken?

Im Jahr 2004 hat die Gemeinde den Titel "Umweltfreundliche Gemeinde" errungen. Es gab in diesem Wettbewerb vier Sieger. Die Verleihung fand damals im Sportzentrum Berkenthin statt, an der auch der damalige Landes-Umweltminister Klaus Müller teilnahm (BB berichtet in der Ausgabe 8 vom Dezember 2004 darüber; Anm. der Red.).



**Der Bürgermeister von Berkenthin:
Hans-Joachim Speth**

Die Berkenthiner Schule stand immer im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir haben uns in der Vergangenheit für die Errichtung einer Gesamtschule, dann für die Errichtung der Realschule und jetzt zuletzt für die Gemeinschaftsschule eingesetzt. Die Gemeinschaftsschule ist eine große Chance und Aufgabe, die wir jetzt im neuen Schulverband Stecknitz zusammen mit der Krummesser Schule bewältigen wollen. Die Grundschule wird an beiden Standorten ihren Wirkungsbereich haben. Langfristig, so meine ich, sollte statt der offenen Ganztagschule eine verpflichtende Ganztagschule eingeführt werden. Der Unterricht soll nach meinen Vorstellungen dann auch am Nachmittag stattfinden und die Schülerinnen und Schüler bei den Hausaufgaben unterstützt werden. Dadurch werden die Eltern auch entlastet.

Für den Schulungsraum der Feuerwehr Berkenthin wurde gemeinsam mit dem Amt eine Lösung gefunden, indem der ehemalige Sitzungssaal des Amtes als neuer Schulungsraum hergerichtet werden konnte.

Für den Einsatz der Feuerwehr Berkenthin ersteigerten wir einen

(Fortsetzung auf Seite 3)

(Fortsetzung von Seite 2)

Kleinbus der Berufsfeuerwehr Lübeck. Dieser Bus ist von Mitgliedern der Feuerwehr Berkenthin und auch von einigen Mitgliedern der Wehren des Amtes in ihrer Freizeit zum neuen Einsatzleitfahrzeug des Amtes umgebaut worden.

BB: Was plant die Gemeinde für die Zukunft?

HS: Für einen evtl. neu zu errichtenden Bauhof ist ein Grundstück im Gewerbegebiet reserviert worden. Für die Straßenbeleuchtung sind vom Bauausschuss Lampen (Lampenköpfe und Leuchtmittel) ausgewählt worden, die besonders viel Energie sparen und eine sehr lange Lebensdauer haben.

Wir möchten auch eine Fotovoltaikanlage im Gewerbegebiet errichten lassen, dort, wo der Bauhof geplant ist. Auf dem Dach des Sportzentrums wird eine Solaranlage errichtet. Das Sportzentrum selbst soll erweitert werden. Ein Stauraum für die Geräte und ein Tagungsraum sind in Planung. Erneuert wurde bereits der Kunstrasen auf dem Sportfeld. Er soll jetzt die nächsten 15 Jahre halten.

Über die Gestaltung der neuen Kanalbrücke, die demnächst gebaut wird, ist die Gemeindevertretung informiert worden. Die Gemeinde ist nur für die Ausstattung und den Betrieb der Brückenbeleuchtung zuständig.

BB: Da wir jetzt über die neue Brücke sprechen, gleich die nächste Frage. Wofür sind die großen Hügel an der Brücke erforderlich?

HS: Die Hügel bilden nicht die Rampe für die Brücke, sondern sie sollen nur den Untergrund verfestigen. Sie werden im Zuge der Baumaßnahmen wieder abgetragen.

BB: Wie entwickelt sich die Zusammenarbeit mit Krummesse im Tourismus-Ausschuss Region Stecknitz?

HS: Dieser Ausschuss wurde gegründet, um den Tourismus in der Region zu fördern. Es finden regelmäßig Treffen statt. Wir haben Herrn Frischmann aus Sierksrade eingestellt, der die Öffentlichkeitsarbeit in der Region Krummesse-Berkenthin in Bezug auf touristische Angebote

verbessern soll. Die umgebenden Dörfer sind eingeladen mitzuarbeiten. Wir versuchen auch, die Verbindung mit ELER (Europäischer Landwirtschaft-Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums) aufzubauen, um für Projekte Zuschüsse zu erhalten.

Es gibt viele Ideen und auch Pläne, wie Vorträge, Lesungen, Musik und Ausstellungen anzubieten. Der Kulturausschuss der Gemeinde Berkenthin hat sich schon intensiver damit auseinandergesetzt.

Wenn diese Ideen umgesetzt werden, können im touristischen Bereich Arbeitsplätze geschaffen werden.

BB: Welche Ziele setzt Du Dir als Bürgermeister für die nächsten 5 Jahre, die in Zusammenarbeit mit der Gemeindevertretung verwirklicht werden sollen?

HS: Wir müssen als ländlicher Zentralort weiter Baugebiete ausweisen. Die innerörtliche Bebauung von freien Flächen muss — soweit möglich — vorgenommen werden. Die Gemeindevertretung hat auf der letzten Sitzung beschlossen, dass auf dem Gelände des alten Sportplatzes ein Supermarkt und vier Bauplätze entstehen sollen. Wir haben auch beschlossen, dass die Wohnbebauung dort vor dem Lärm geschützt werden muss.

Die Infrastruktur muss entsprechend verbessert werden, evtl. schaffen wir es, kleine Geschäfte anzusiedeln, um dem Bürger z.B. Wege nach Ratzeburg oder nach Lübeck zu ersparen.

Ein weiteres Ziel ist, jemand zu finden, der ein kleines Hotel aufbaut. Der Tourismus muss so ausgebaut werden, dass mehr Arbeitsplätze in Berkenthin entstehen. Wir müssen uns in diesem Zusammenhang auch Angebote anderer Regionen ansehen, die wir dann übernehmen können.

Die Schule und der Kindergarten sind für uns immer von großer Bedeutung gewesen und sind es natürlich auch besonders jetzt, wenn die Gemeinschaftsschule eingeführt und der Kindergarten ausgebaut wird.

BB: Ein weiteres Stichwort: „Seniorenhaus“

HS: Das DRK möchte einen Erweiterungsbau vornehmen. Zusätzlich soll

der Altbau modernisiert werden. Vielleicht kann der Fonds ELER, den wir oben schon angesprochen haben, hier auch Unterstützung gewähren. Übrigens, evtl. kann auch der öffentliche Nahverkehr mit Hilfe von ELER unterstützt werden.

BB: Zum Schluss, wie hoch ist Deine Arbeitsbelastung als Bürgermeister?

HS: Es hängt davon ab, wie weit ich mich einbringe. Es kommen immer neue Aufgaben auf die Gemeinden zu. Für mich ist es jetzt als Pensionär einfacher, Termine wahrzunehmen. Besprechungen finden in der Regel tagsüber statt.

Bei Baumaßnahmen finden regelmäßig Baubesprechungen statt. Unternehmen stellen uns Produkte vor, z.B. Straßenlampen oder auch die anzuschaffenden Gemeindefahrzeuge.

Ich nehme die Gratulation bei Jubilaren wahr, die ich bei Geburtstagen ab 80 Jahren besuche und auch bei Goldenen Hochzeiten, natürlich nur, wenn es gewünscht wird.

Ich bin Vorsitzender und auch Mitglied in mehreren Ausschüssen und habe jetzt mehr zu tun als noch vor Jahren, da neue Aufgaben und neue Ausschüsse dazugekommen sind. Wichtig ist für uns auch die Amtsverwaltung, mit der wir gut zusammenarbeiten und ohne die nichts läuft. Die gute Zusammenarbeit in der Gemeindevertretung und in den Ausschüssen bilden mit den Beschlüssen die Grundlage der Entwicklung Berkenthins. Der Bauhof mit seinen Mitarbeitern leistet einen großen Beitrag zur Erhaltung und Gestaltung des Ortes.

BB: Hans-Joachim, wir danken Dir für das informative Gespräch und wünschen Dir und uns ein gutes Ergebnis bei der Kommunalwahl!

Kontakt:

Bürgermeister
Hans-Joachim Speth

Birkenweg 7
23919 Berkenthin
Tel.: 04544/ 6 26

Vorgestellt: Michael Grönheim / Direktkandidat zum Kreistag



Michael Grönheim, SPD Direktkandidat für den Kreistag

Ich möchte mich Ihnen heute vorstellen. Bei der Kommunalwahl am 25. Mai 2008 kandidiere ich für den Lauenburgischen Kreistag.

Ich bin 46 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Töchtern. Als Manager für deutsche und internationale Immobilien arbeite ich bei einer Hamburger Kapitalanlagegesellschaft. Seit 1984 bin ich Mitglied der

SPD. In den vergangenen fünf Jahren war ich aktives bürgerliches Mitglied in der Gemeindevertretung Berkenthin im Kultur- und Bauausschuss.

Meine Familie und ich leben seit 10 Jahren in Berkenthin und wir fühlen uns mit dem Kreis und der Gemeinde sehr verbunden. Wir schätzen besonders den netten Umgang mit unserer Nachbarschaft, auf die man sich immer verlassen kann. In meiner Freizeit engagiere ich mich in der Kirche, segle gerne und interessiere mich für kulturelle Ereignisse.

Ich bin aktives Mitglied der katholischen Kirchengemeinde in Ratzeburg und arbeite dort im Kirchenvorstand mit. Des Weiteren bin ich Vorstandsmitglied des Kirchenfördervereins Berkenthin. Im SPD-Ortsverein bin ich für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig, gebe den „Berkenthiner Boten“ mit heraus und betreue den Internetauftritt.

Ich beschäftige mich umfassend mit allen Themen der Kreispolitik. Meine Schwerpunkte liegen insbesondere in den Bereichen Kultur, Tourismusförderung vor Ort und regionale Zusammenarbeit auf Amtsebene.

Kommunalpolitik muss eine Politik für alle Menschen sein – und nicht nur für wenige. Berechtigte Interessen unserer Gemeinschaft und Einzelner bilden keinen Gegensatz, sondern müssen diskutiert und zum Wohle aller zu einem fairen Ausgleich gebracht werden. Die letzten fünf Jahre haben gezeigt: Dafür braucht der Kreis eine starke SPD. Gemeinsam mit den anderen Kandidaten und Kandidatinnen meiner Partei engagiere ich mich vor Ort in meinem Wahlkreis und im Kreis Herzogtum Lauenburg für gerechte, soziale Politik.

Ich bitte Sie am 25. Mai um Ihre Stimme für mich und eine starke SPD im Lauenburgischen Kreistag.

Groß-Weeden: Die politische Entscheidung ist einzuhalten!

Die Menschen unserer Region sind weiterhin aufs Höchste beunruhigt und empören sich über die Vorgänge im Zusammenhang mit der Deponie Groß Weeden.

Es ist gut, das die in der Landesregierung zuständigen Minister den Antrag auf den Bau einer Konditionierungsanlage zur Befeuchtung nun abgelehnt haben. Etwas anderes wäre nach dem massiven Widerstand der Bevölkerung auch nicht durchsetzbar gewesen. Doch bleiben weiterhin Fragen offen:

Wie sind die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter vor Ort?

Die Hallen sind nicht geschlossen. Wenn die feuchte Asche geliefert wird, wird diese sofort abgedeckt? Oder wird gewartet, bis die Grube gefüllt ist und erst dann wird abgedeckt? In der Zwischenzeit wird die zuerst gelieferte Asche weiter nass gehalten?

Wer führt die Analysen der angelieferten Flugasche durch? Ist es der

Betreiber, der die Proben zieht oder ist ein unabhängiges Institut?

Ist die vorher geplante Erweiterung nun endgültig „vom Tisch“? Wird die Deponie spätestens 2015 endgültig geschlossen? Wie fest und endgültig sind die heutigen Zusagen, wenn eine neue Landesregierung über die Deponie wieder zu entscheiden hat?

Sind es nur Gerüchte, dass die Sterberate in Rondeshagen, Berkenthin und Klempau höher ist? Das sollte grundsätzlich untersucht werden.

Wenn wir die Diskussion über die Erweiterung der Müllverbrennungsanlage in Neustadt/ OH anschauen, dann wird auch dort nur wirtschaftlich argumentiert. Müll ist weltweit attraktiv geworden. In Deutschland, mit seinen technisch führenden Müllverbrennungsanlagen, werden durch internationale Kundenanwerbung die Kapazitäten künstlich hochgehalten.

Das führt wiederum zu vermehrter giftiger Asche, die dann in Groß-

Weeden entsorgt wird. Die Frage muss erlaubt sein: Wann kommt der nächste Müll aus Neapel? (s. auch BB Nr. 4 / 2002)

Wir fordern: Die offenen Fragen müssen geklärt werden. Die politisch getroffene Entscheidung, die Deponie 2015 endgültig zu schließen, muss eingehalten werden, damit die Gesundheit und das Wohlergehen der Menschen in der Region nicht gefährdet wird.

Herausgeber:
SPD Berkenthin
Vorstand des Ortsvereins
(verantwortlich)
Redaktion: Michael Grönheim
Auflage: 1.200 Stück

E-Mail: zeitung@spd-berkenthin.de

Verteilung an alle Haushalte in
Berkenthin kostenlos